

Pfarrverband Neubiberg-Waldperlach



Unterwegs sein



Ausflug nach Freising
| S. 18

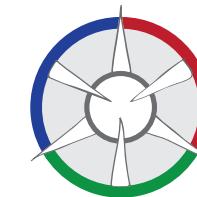


Weihegedenktag von
Pfarrer Kanzler | S. 22



Fronleichnam ge-
meinsam feiern | S. 6

Keine Fotomontage, sondern ein echter „Hingucker“ in einem Getreidefeld. Die Plakatwand hebt eine – leider in Vergessenheit geratene – Selbstverständlichkeit ins Bild, erinnert an den Werdegang dessen, was auf unseren Tisch kommt. Die 1A-Normware im Supermarkt, erzeugt in Agrarfabriken mittels chemischer Wundermittel, risikoversichert und Kontinente übergreifend angeboten, erzählt nichts mehr davon, dass sich ein Bogen von Dankbarkeit und Segen über das ganze Jahr spannt. Das weiß heute nur noch, wer selber einen kleinen Hausgarten pflegt. Der weiß auch, dass Erntedank nicht bloß ein Termin im Oktober ist, sondern dass die ganze Schöpfung ein Wunder ist und unsere Achtung verdient.



Pfarrverband
Neubiberg-
Waldperlach

Inhalt

Leitwort	4
Unser Pfarrverband lebt	6
Schwerpunktthema	8
Jugend	10
Familie	14
Senioren	16
Aus dem Pfarreileben	18
Nachrichten	24
Aus unseren Gruppierungen	30
Ökumene	32
Themenreihe	36
Christliche Lebensstationen	38
Einladungen	39
Termine	42
Impressum	45
Adressen	46



Unterwegs sein

Liebe Angehörige unseres Pfarrverbandes!

Tagtäglich sind wir unterwegs – zu Fuß, mit dem Rad oder anderen (öffentlichen) Verkehrsmitteln: zur Arbeit, zum Einkaufen, zu Besuchen, nach Hause. So vieles ist mit „Bewegung“ verbunden.

Einmal (oder öfter im Jahr) verreisen auch viele. Die Deutschen sind ja angeblich Weltmeister im Reisen (nicht nur im Fußball).

Reisen gehört einfach dazu, meinen nicht wenige, wenn man sich einen „anständigen“ Urlaub leisten will. Viele bleiben aber auch im Urlaub zu Hause. Aber wie zur Entschuldigung fügen sie hinzu: „Wir machen von hier aus Tagesausflüge“.

Reisen heißt aufbrechen aus dem Gewohnten. Denn es stört einen, immer die gleichen Wände zu sehen und immer durch die gleichen Straßen zu laufen. Man will hin und wieder „Tapetenwechsel“. Vielleicht treffen wir damit einen tiefer liegenden Sinn des Reisens: dass wir Bekanntes hinter uns lassen und aufbrechen zu etwas Neuem und Unbekannten.

Solche Reise-Überlegungen können auch das Leben als Ganzes betreffen. Auch dieses ist bestimmt vom ständigen Unterwegssein.

Dabei erleben wir aber auch die Angst vor dem Neuen, vor Veränderung, um so mehr, je älter wir werden. Da kann es geschehen, dass wir auf einmal lieber daheim bleiben möchten und uns mit „Tagesausflügen“ begnügen.

Unsere Vorfahren im Glauben, zum Beispiel Abraham, waren ebenfalls viel unterwegs, sogar jahrelang. Sie waren jedoch sicher, dass ihre Angst vor dem, was auf sie wartete, durch das Vertrauen auf Gott überwunden werden konnte. Das sollte eigentlich typisch sein für den Glauben. Denn mit dem Zutrauen, dass Gott mitgeht beim Aufbruch, begann die Geschichte Gottes mit seinem Volk. Er war dabei, als die Israeliten sich von der Sklaverei durch die Ägypter lossagten und in ein neues, unbekanntes Land zogen.

Uns ist ein solches Schicksal erspart, aber es gibt auch in unserem Leben vieles, was uns zugemutet wird, was uns unter Druck setzt. Darum ist es gut, dass wir immer wieder einmal aus dem Alltäglichen herausgehen und uns eine Rast und damit einen neuen Aufbruch gönnen. Jedes Sich-auf-den-Weg-machen kann uns deshalb erfahren lassen, dass wir nie allein gehen, „denn Gott geht alle Wege mit“ (Alfred Delp).

Auf welches Ziel hin sind wir unterwegs? „Der Weg ist das Ziel“, sagen manche. Unser Leben ist jedoch kein ewiger Kreislauf, kein Umherirren wie in einem Labyrinth, sondern hat ein vorgegebenes Ziel: das Zuhausesein bei Gott. Dass wir dieses Ziel bei allem Unterwegssein nicht aus dem Auge verlieren, das wünsche ich uns!

Johannes Kanzler, Pfarrvikar





Fronleichnam zum ersten Mal gemeinsam

- Die Pfarrgemeinderäte von Neubiberg und Waldperlach haben sich dieses Jahr zum ersten Mal dazu entschlossen, Fronleichnam gemeinsam zu feiern. Ich freue mich sehr über diesen Schritt des Aufeinanderzugehens.



Der Gottesdienst in der Kirche St. Bruder Klaus und die anschließende Prozession über den Waldheimplatz nach Neubiberg wurden von den Mitgliedern beider Pfarreien gemeinsam gestaltet und feierlich begangen. Viele Gläubige waren der Einladung gefolgt. Bei der anschließenden Brotzeit im Pfarrheim Rosenkranzkönigin war die Stimmung sehr positiv. Schön zu beobachten war, wie viel Gemeinsamkeit schon gewachsen ist, zu sehen an den Kontakten und Anknüpfungspunkten der Gläubigen beider Pfarrgemeinden.

Die Idee der gemeinsamen Feier entstand, nachdem unsere Kirche Rosenkranzkönigin wegen des Kirchplatzumbaus geschlossen werden sollte und Waldperlach aufgrund des Priesterjubiläums von Pfarrer Johannes Kanzler auch nicht am üblichen Termin Fronleichnam feiern konnte.



Die Resonanz der Teilnehmer war größtenteils positiv. – Es bleiben schöne Erinnerungen und die Überlegung, wie wir diesen Schritt des Aufeinanderzugehens weiterleben und das nächste Fronleichnamsfest gestalten wollen.

**Marion Laumeyer,
Vorsitzende des Pfarrgemeinderates Rosenkranzkönigin**

Von Ort zu Ort, von Kloster zu Kloster...

- Ich war für einige Jahre bis August 2010 in den Pfarreien Rosenkranzkönigin und St. Bruder Klaus als Kaplan und Pfarradministrator tätig. Wegen meines Studienaufenthalts in Rom bin ich zwar viel unterwegs, aber seit 2011 übernehme ich gerne im Sommer die Urlaubsvertretung von Pfarrer Walocha und Pfarrer Kanzler.

Obwohl es allen Orden primär um die Nachfolge Jesu geht, gehen sie mit dem Unterwegssein unterschiedlich um. Einige Orden geloben die *stabilitas loci* (Beständigkeit des Ortes). So bleiben z. B. die Benediktiner lebenslang an ein konkretes Kloster gebunden. Andere Orden wiederum, wie die Franziskaner, Jesuiten oder auch Karmeliten, setzen auf Beweglichkeit und die Disponibilität ihrer Mitglieder, jederzeit ihren Wohnort zu verlassen und in ein anderes Kloster zu ziehen.

Zwei Prinzipien sind hier erkennbar, zwischen denen die Ordensberufung ausgespannt ist. Die Ortsbeständigkeit will zu der einzige unverzichtbaren Reise verhelfen: zum inneren Wandel, zur Umkehr. Der hl. Benedikt bemerkte in seiner Ordensregel, dass die Mönche, die rastlos umherwandern, *Sklaven der Launen ihres Eigenwillens und der Gelüste ihres Gaumens* sind. Dort, wo man äußerlich wenig erlebt, ist man aufgerufen, in die Tiefe hinabzusteigen, um Gott und dem Bruder in Wahrheit zu begegnen. Auf der anderen Seite betont die Disponibilität und Beweglichkeit der Ordensleute die Mission, die im Mittelpunkt der Berufung steht: Verkündigung des Evangeliums und Dienst an Welt und Kirche.

Und wie ist es bei mir? Mein Ordensleben hat mich bis jetzt in verschiedene Orte geführt. Noch während meiner Ausbildung fuhr ich mehrmals in die Ukraine, um dort über einige Wochen zu bleiben. Zuerst half ich dort beim Wiederaufbau einer zerstörten Basilika, dann auch in der Pastoral. Nebenbei lernte ich auch die kyrillische Schrift, so dass ich nach der Priesterweihe in der Lage war, die Messe auf Ukrainisch zu halten. Es war damals mein Wunsch, als neu geweihter Priester in der Ukraine zu leben und tätig zu sein. Die Oberen entschieden jedoch, dass sie mich in Deutschland brauchen. Drei Monate nach der Priesterweihe fuhr ich also nach



Berlin, um mein Deutsch zu perfektionieren. Nach sechs Monaten kam ich in München an. Nach anfänglichen Schwierigkeiten stellte sich heraus, dass es eine sehr gute Zeit war, vor allem dank der Neubiberger und der Waldperlacher Pfarreien. Als ich nach vier Jahren überzeugt war, mein Leben würde dauerhaft mit Bayern verbunden sein, entschieden meine Oberen, ich soll doch den Ort wechseln. So ergab sich Rom, wo ich seit vier Jahren mit Unterbrechungen lebe. Ab und zu werde ich gebeten, in Pfarreien in Kalabrien auszuholen. Es sind Momente, in denen ich in die meridionale Denk- und Lebensweise ganz eintauchen kann – oder auch muss, wenn ich dort als Seelsorger sinnvoll wirken will. Einige Monate habe ich auch in Dublin verbracht. Auch letztes Weihnachten war ich dort, um in dieser „heißen“ Zeit in der Karmelitenkirche in der Dubliner Fußgängerzone auszuholen. Jedes Jahr übernehme ich die Urlaubsvertretung in Neubiberg und Waldperlach.

Menschlich gesehen liegt mir dieses Unterwegssein, nur manchmal empfinde ich es als eine Last. Meine Veranlagung prädisponiert mich aber wahrscheinlich zu dieser Lebensform. Manchmal habe ich schon den Eindruck, zwischen verschiedenen Welten ausgespannt zu sein, die die eigene Sicht- und Lebensweise für die jeweils „normale“ und selbstverständliche halten. Man fragt sich dann nach dem Wesentlichen. Heimatlos fühle ich mich nicht. Heimat schenkt mir der Gottesdienst. Ich möchte damit nicht frömmeln, aber doch: Im Gottesdienst fühle ich mich zu Hause. Auch wenn die Sprachen verschieden sind, so vollziehen die, die zum Gottesdienst kommen, dieselben Gesten und sprechen dieselben Gebete. Man muss nichts erklären, man kann sich anschließen, weil es „unsere“ Rituale sind. Das ist doch wie zu Hause. Dann entstehen Kontakte zu den Mitbrüdern, anderen Gottesdienstbesuchern oder zu Menschen, mit denen ich Sprachkurse besuche. Zu der inneren Beheimatung kommt dann auch die äußere.

Wie es bei mir weitergehen wird, ob ich an einem Ort bleibe oder an einen neuen geschickt werde, weiß ich nicht. Es wird irgendwann entschieden. Ich hoffe nur, nicht zu vergessen, dass es bei all dem immer um den inneren Wandel und um die Mission gehen muss, die meine Lebensform begründen.

P. Lukasz Steinert OCD

Pater Lukasz Steinert, OCD

Zeltlager 2014

- Am 2. August ging es endlich los in das lang ersehnte Zeltlager. Mit 35 Kindern im kleinen und zehn Jugendlichen im XL-Zeltlager sowie mit elf Leitern starteten wir in eine ereignisreiche Woche in Simbach am Inn.

Nachdem die Leiter am Tag zuvor bereits alle Mannschaftszelte aufgestellt hatten, konnten wir uns am Samstag sofort ganz dem Aufbau der Kinderzelte widmen. Mit Kennenlernspielen vertrieben wir uns die Zeit bis zum Abendessen, und am warmen Lagerfeuer (inklusive Wimpelwache) ließen wir den ersten anstrengenden Tag ausklingen.

Was für uns Leiter jedes Jahr aufs Neue unverständlich ist, das ist für die Kids jedoch Zeltplatz-Alltag: In der Früh um 6:30 Uhr an der Tischtennisplatte stehen und fleißig die Leiter aufwecken – auch das gehört zu einem schönen Zeltlager dazu.

Nach dem Frühstück konnte jeder seiner Kreativität freien Lauf lassen: Die Kids bemalten T-Shirts, die XLer besprühten Baseball-Caps, und alle waren sichtlich stolz auf ihre Werke.

Am nächsten Tag starteten wir gleich mit der großen Bastelaktion, den Pappmaché-Tieren, für die alle fleißig kleisterten und klebten. Bis dann nichts mehr an den Tischen und Bänken klebte, mussten die Leiter all ihre Motivationskünste abrufen, damit auch jeder beim Aufräumen seinen Beitrag leistete. Nachmittags stand noch das große Chaosspiel mit sehr viel Action auf dem Programm.

Den Dienstag verbrachten wir alle gemeinsam im Freizeitpark in Ruhpolding. Zwischen etlichen Märchen, Rutschen, Spielplätzen und der großen Achterbahn verging der Tag leider viel zu schnell. Abends kamen wir ziemlich groggy wieder am Zeltplatz an und wurden von der Küche mit einem großen Kuchenbuffet empfangen.

Mittwoch war unser Mottotag zum Thema Fasching. An diesem Tag liefen keine Kinder sondern Katzen, Clowns, Hexen, Surfer sowie ein Esel und eine Pippi Langstrumpf über den Zeltplatz, der ebenfalls kaum wiederzuerkennen war: Überall hingen Luftballons und Luftschlängen, Kinder wurden geschminkt, und in der Küche halfen alle zusammen, um ein leckeres Abendessen zu zaubern.

Auch ein Besuch im Schwimmbad durfte trotz des Nieselregens nicht fehlen. Nachmittags spielten wir Drogendealer, und die XLer kürten die schönsten Zelte der Kleinen.

Am Donnerstag reiste Diakon Erwin Mühlbauer zusammen mit seiner Frau schon



früh am Morgen an, um mit uns einen tollen Gottesdienst zu feiern. Nachmittags malten wir unsere getrockneten Pappmaché-Tiere an, so dass wirklich schöne Pinguine, Schweinchen, Frösche, Figuren und Katzen dabei herauskamen. Nach Sonnenuntergang stand dann die obligatorische Nachtwanderung an, aber durch den riesigen, an diesem Tag besonders großen Vollmond war es nicht ganz so gruselig, wie es in einem Zeltlager manchmal ist. Bester Stimmung, aber sichtlich müde, schlüpften dann alle zu späterer Stunde als sonst in ihren Schlafsack.

Der Freitag war nochmal ein Tag mit sehr viel Programm. Die von den XLern vorbereitete Lagerolympiade absolvierten die Kids erfolgreich, und auch der am Nachmittag vorbereitete Bunte Abend war ein voller Erfolg. Von Tanz-Einlagen über Quiz-Shows, Herzblatt, Reise nach Simbach X-Treme bis zum Leiterranz war alles dabei. Am Samstag bauten alle ihre Zelte ab; es herrschte Aufbruchsstimmung. Auch wenn sich alle auf ihr Bett und eine heiße Dusche freuten, wären wir trotzdem noch gerne länger da geblieben.

Die Woche war unglaublich lustig, wir hatten eine wunderschöne Zeit zusammen, und wir sehen uns hoffentlich nächstes Jahr wieder.

Vielen Dank an alle Leiter, dass ihr für die Pfarrjugendleute eingesprungen seid, die nach Rom gefahren sind: Es war supertoll mit euch; ihr habt euren Job richtig klasse gemacht! Und danke an dich, Katrin, fürs Organisieren und natürlich an Herrn Mühlbauer für den wirklich schönen Gottesdienst!

Wir freuen uns auf nächstes Jahr! ☺

Isabelle Vollmer

Für alle Jungen und Junggebliebenen



- „Ökumene läuft“ am Samstag, 27. September 2014, 14:00 Uhr in Neubiberg, Start und Ziel im Stadion Sportpark Neubiberg, Zwergerstraße. Alles weitere über www.oekumene-laeuft.de.

Internationale Ministrantenwallfahrt nach Rom 2014



Reisesegen für den Aufbruch

Zurück aus Rom mit Dankgeschenk für den Pfarrer – eine Sonnenbrille





Aktionstag Musik in Bayern im Kindergarten St. Christophorus in Neubiberg

- In der Zeit vom 2. bis 6. Juni 2014 fand auch in diesem Jahr in ganz Bayern eine Musikaktion in Kindertageseinrichtungen und Schulen statt. Auch wir vom Kindergarten Sankt Christophorus in Neubiberg haben an dieser Aktion teilgenommen.

Unsere Kinder haben in dieser Woche viel über Musik und Musikinstrumente erfahren und konnten verschiedenen Konzerten und musikalischen Darbietungen lauschen. So zeigte uns eine Kindergartenmutter verschiedene Flöten und klärte uns über Herkunft und Verwendungsmöglichkeit auf. Auch erklärte sie die Bedeutung der verschiedenen Größen der Flöten. Danach präsentierte uns eine Vorschülerin aus dem Kindergarten ihr Können auf der Blockflöte. Frau Bopp von der Musikschule Neubiberg führte mit einigen ihrer Schüler ein Singspiel auf. Sie erklärte uns die unterschiedlichen Klanglängen von metallischen und hölzernen Instrumenten und brachte uns über Orffinstrumente die Kombination zwischen Rhythmus und Bewegung näher. Im Anschluss lud sie alle Kinder zum rhythmischen Tanz mit Instrumenten ein, was zu großer Begeisterung führte. Die Oma eines Kindergartenkindes brachte ihre Harfe mit. Die Kinder zeigten großes Interesse an dem Instrument und hatten unterschiedliche Fragen dazu. Die Musikerin beantwortete alles sehr geduldig und lud anschließend noch zum Musizieren ein. Zum Abschluss präsentierte sie noch ein bayrisches Lied mit Harfenbegleitung.

Es war eine gelungene Woche, in der die Kinder viel Spaß hatten.

Monika Moissl, Leitung Kath. Kindergarten St. Christophorus

„Das Kindergartenjahr ging zu Ende“

- Dieses Jahr feierten wir im Kindergarten St. Bruder Klaus ein Maifest unter dem Motto „Mia san mia“. Auch wenn dieses Thema auf den Fußball verweist und uns durchaus am Ende des Jahres begleitete, war unsere Identität mit der Gruppenzugehörigkeit und der Kirchenzugehörigkeit verknüpft.

Sonnengruppe, Sternengruppe und Meeresgruppe stellten sich musikalisch und

tänzerisch vor. Anschließend haben sie gemeinsam schon dem „Geburtstag der Kirche“ – dem Pfingstfest – vorgegriffen und eine Geburtstagsspirale getanzt zum Lied „Unsere Kirche hat Geburtstag – Gott hat seinen Geist geschenkt, und er wünscht sich von uns allen, dass ein jeder daran denkt!“ Wir feierten trotz einer Regenpause weiter im Pfarrsaal und bedankten uns bei Vater und Mutter mit Geschenken und Liedern. Es war ein schöner Tag, der mit vielen kulinarischen Genüssen wie Kaffee und Kuchen, sowie Leckereien vom Grill seinen Ausklang fand.

Am Tag des *Abschiedsgottesdienstes* bereiteten die „Kleinen“ den künftigen Schulkindern viele Überraschungen und wünschten ihnen die wirklich „wichtigen“ Sachen für die Schule: nette Lehrerin, neue Freunde, dass sie schlau werden, gute Noten und viel Glück und Gesundheit. Das Wichtigste aber: Gottes Segen erbaten wir mit Eltern und Erzieherinnen, denn „an Gottes Segen ist alles gelegen.“ So segnete Pfarrer Johannes Kanzler die Kinder, und alle beteten gemeinsam um einen gelingen Wechsel in die Schule.

Nachdem wir 26 *Vorschulkinder* in die Schule entlassen konnten, wünschen wir im September 26 neuen Kindern einen guten Start.

Marie-Luise Sauer, Leitung Kath. Kindergarten St. Bruder Klaus





Fröhliche Gesichter bei den Senioren in Neuburg

Herzlich gelacht wurde im Juli beim Auftritt der Senioren-Theatergruppe aus Neuperlach „Die Lach(f)alten“. Mit „Das Beste aus 7 Jahren“ erwachten so manche Erinnerungen.



• Angebote mittwochs im Pfarrheim Rosenkranzkönigin

Oktober 22.10.2014 14:30 Uhr

Frau Schuster-Hiebl informiert in einem weiteren Heilkunde-Vortrag „Mit Hildegard von Bingen durch den Herbst“

November 26.11.2014 14:30 Uhr (Terminänderung)

Seniorennachmittag

Dezember 17.12.2014 14:30 Uhr

Besinnungstag für Senioren mit Hl. Messe im Pfarrheim und adventlicher Feier

Senioren der Pfarrei St. Bruder Klaus

- Die Senioren der Pfarrei St. Bruder Klaus freuen sich immer auf die schönen Tagesfahrten mit dem Bus in unsere Naturlandschaft und genießen stets Geselligkeit, Kunst und Gastronomie.

Die attraktiven Reiseziele gemäß Jahresprogramm fanden wieder regen Zuspruch.

Vielen Dank auch Herrn Pfarrer Johannes Kanzler für seine Teilnahme.

Die Busfahrten führten zu den Zielen

- Kloster Fürstenfeld/Kirche/Klostergasthof/Besuch von Maria Eich,
- Bayerischer Wald/Markt Lam/Gastronomie/Bodenmais (Glas),
- Kloster Scheyern/Schrobenhausen/Wallfahrtskirche Maria Beinberg.

Eine kleine Gruppe der Senioren nahm an der Polenfahrt mit dem Bus teil. Ein besonderes Erlebnis war u. a. der Besuch des Wallfahrtsortes Tschenstochau mit dem Gnadenbild der Schwarzen Madonna (heiligste Reliquie des Landes), sowie die Orte Krakau-Lagiewniki (Weltzentrum des Kultes der Barmherzigkeit Gottes), Wadowice (Geburtsort Papst Johannes Paul II) und Lichen (größte Kirche Polens). Diese sehr gut organisierte Reise des Pfarrverbandes fand unter der Leitung von Herrn Pfarrer Dr. Sylwester Walocha statt. (Lesen Sie einen Reisebericht auf S. 19.)

Dr. Helmut Stocker, Seniorenteam

Kirche in Fürstenfeld



Schwarze Madonna von Tschenstochau





Ausflug nach Freising

- Endlich hatte es geklappt, und Winfried Ploch konnte das Familiengottesdienstteam durch seine Heimatstadt führen. Alle hatten Zeit für den gemeinsamen Ausflug nach Freising am 7. Juni.

Die Mehrheit hatte sich für die Fahrt mit der Bahn entschieden, doch die zwei Radler waren schnell unterwegs und empfingen uns schon am Bahnhof. Zuerst ging es aufwärts zum Dom von Freising, und Winfried erläuterte uns den Bau und die Gemälde der Asam-Brüder zum Leben des heiligen Korbinian. Auch Geschichten aus der Schulzeit fehlten nicht. Bevor es zum zweiten Berg und der ältesten Brauerei ging, durften wir noch einen wahren Schatz entdecken: St Georg, die spätgotische Stadtkirche mit der innovativen Altarraumgestaltung und dem Blumenschmuck, den Studenten des Wissenschaftszentrums Weihenstephan anlässlich der Firmung gemacht haben. Auf dem zweiten Berg erwartete uns frisches Bier

und gutes Essen, bevor es am Nachmittag die 48 km per Rad, Bahn oder Vespa zurück nach Neubiberg ging.

Birgit Filipiak-Pittroff



Gründung eines Seniorenbesuchsdienstes geplant – wer hilft mit?

Unsere Gesellschaft wird älter – das kann man seit Jahren den Medien entnehmen. Mittlerweile leben über 300.000 Menschen in Deutschland in Pflegeheimen und verbringen ihren Lebensabend dort.

Die medizinische Versorgung ist oftmals sehr gut, und die Pflegekräfte kümmern sich nach besten Kräften um die Heimbewohner. Doch der Kostendruck lässt dem Personal zu wenig Zeit für die zwischenmenschliche Ebene bei der Versorgung der Senioren. Daher wird in unserem Pfarrverband diesen Herbst ein Besuchsdienst für pflegebedürftige Heimbewohner in Neubiberg, Waldperlach und Neuperlach ins Leben gerufen.

Sie können sich vorstellen, einmal wöchentlich eine Dame oder einen Herrn in einem Heim für eine Stunde zu besuchen?

Dann informieren Sie sich unverbindlich bei Florian Scherbauer, Tel. 089/66 01 12 33 oder per eMail: scherbauer@t-online.de.

Florian Scherbauer

Studienwallfahrt des Pfarrverbandes nach Polen – ein unvergessliches Erlebnis 9.–14. Juni 2014

- Auf den Spuren des jüngst heiliggesprochenen Papstes, Johannes Paul II., war die Studienwallfahrt unter der Leitung von Pfarrer Dr. Walocha angekündigt – 34 Personen haben daran teilgenommen. Drei Schwerpunkte sollten dabei Berücksichtigung finden: Spiritualität, Kultur, Gemeinschaft.

So feierten wir am Beginn unserer Reise, um 06:30 Uhr, einen Gottesdienst in der Pfarrkirche Rosenkranzkönigin und erbaten Gottes Schutz und Segen für unsere Reise. Das Gepäck war bereits verladen – so konnten wir nach dem Gottesdienst im sehr komfortablen, modernen Reisebus unter der Regie von Busfahrer Christian starten. Bereits während der ersten Kilometer wurde deutlich: „An Bord“ sind keine Kinder von Traurigkeit! Das steigerte sich zusehends, nachdem Pfarrer Walocha mit seinem „Reise-Sekretär“, Br. Johannes, Sekt ausschenkte und auf das Gelingen der Fahrt angestoßen wurde. Unterhaltung, sich gegenseitig kennen lernen in den



Pausen bei selbst gebackenem Kuchen und das eine oder andere Lied ließen die Strecke bis Breslau kurzweilig werden. Nachdem wir, glücklich angekommen, die Zimmer bezogen und zum ersten Mal hervorragende, polnische Küche der Schwestern vom Haus genossen hatten, wurden wir vom Stadtführer zu einem ersten Rundgang durch Breslau begleitet – einfach malerisch und romantisch, besonders der Musikbrunnen am Kulturzentrum. Am folgenden Tag, nach der hl. Messe und dem Frühstück, wurde die Stadtführung erweitert fortgesetzt. Der Blick auf die Geschichte der Stadt in einer Panorama-Darstellung, die Besichtigung der Altstadt und verschiedener Kirchen waren sehr interessant; am wundervoll gestalteten Marktplatz fehlte auch die Pause nicht, ehe wir zum Mittagessen in unser Quartier zurückkehrten, und nach Verladung der Koffer ging die Reise weiter nach Krakau.

Nach dem Bezug unseres Quartiers und dem wunderbaren Abendessen schloss sich ein geselliger Abend an – an dem nicht nur mehr kennen lernen angesagt war, sondern auch geistliche Fragen beantwortet wurden bei musikalischer Untermalung von Dr. Brinda.

Die Geschichte von Krakau erweckte schier den Eindruck: Es ist die Geschichte von ganz Polen! Unter sachkundiger Führung eroberten wir den Wawel – die Bischofskirche von Kardinal Wojtyla. Die unterschiedlichen Königshäuser und Dynastien wurden vorgestellt, das beeindruckende Denkmal unter verschiedenen Perspektiven präsentiert – das Ganze atmete Liebe zur Heimat und Treue zum Vaterland. Weiter schlenderten wir den Berg runter, die Prälatengasse entlang zur Marienkirche; wir konnten pünktlich 12 Uhr mittags den historischen Trompeter hören, der abrupt sein Spiel beendete in der Erinnerung an den historischen Moment, an dem der Bläser – vor einer Gefahr warnend – von einem Pfeil im Hals getroffen wurde.

Gut heiß war es in der Stadt – so war die Mittagspause mehr als willkommen, in der sich jeder nach seinem Geschmack stärken konnte. Nach der Pause wurde die Marienkirche mit dem Veit-Stoss-Altar besichtigt, vorbei am erzbischöflichen Palais kamen wir zur Franziskanerkirche mit den wunderbaren Glasfenstern, und ein kurzer Blick in die alte Universität rundete das Ganze ab. Noch einmal machte der Bus eine kurze Pause zur Besichtigung des jüdischen Stadtviertels mit dem Besuch der Synagoge. Nicht nur fachkundig, sondern auch sehr begeisternd brachte uns die Stadtführerin die sehr sehenswerte Stadt Krakau nahe. Sehr beeindruckend wurde der Besuch von Nova Huta empfunden; es sollte eine Stadt ohne Gott werden. Dank der Initiative von Erzbischof Wojtyla entstand eine Kirche – eine Art „Solidaritätsbau“, der nicht nur die polnischen, sondern auch internationale Helfer auf den Plan geru-

fen hatte. Sichtlich erledigt kehrte die Gruppe zum Quartier zurück – Erfrischen und Ausruhen war angesagt, ehe wir uns beim Abendessen stärkten und in geselliger Runde den Tag ausklingen ließen.

Wie jeden Morgen begann der Tag mit dem Angebot einer hl. Messe, und nach dem Frühstück ging die Fahrt zu einem Punkt der wohl dunkelsten Geschichte von Deutschland: eine Besichtigung des KZ Auschwitz stand auf dem Programm. Nur noch still und stumm folgten die Pilger den Ausführungen der Führung – angesichts solcher Grausamkeit und Menschenverachtung kann man nur noch schweigen. Beinahe wie ein aufgehender Stern der Hoffnung erschien der Besuch des Geburtsortes von Johannes Paul II.: Wadowice. Der Besuch der Pfarrkirche, wo er getauft und gefirmt wurde, wo er seine erste hl. Messe feierte, und das ideenreich umgestaltete Geburtshaus als Museum ließen erahnen: Alle Unmenschlichkeit wird von einem Menschen gewandelt, wenn er sich ganz öffnet auf Gott hin. Was dieser Mann unserer Zeit an Gutem und Menschlichem aufscheinen ließ und zum Leuchten brachte, kann nur von Gott kommen und auf Gott hinführen. Hervorragend ergänzte dies der Besuch von Lagewniki, dem Wirkungsort von Schwester Faustina Kowalska. Sie wurde nicht müde, mit allen ihr zu Gebote stehenden Möglichkeiten in die ganze Welt hinein zu rufen: Vertraut auf den barmherzigen Jesus, der jeden Menschen zum guten Gott hinführen will. Verständlich, dass dieser Tag dermaßen voller Eindrücke war, dass Nachdenken und Austausch in der Gemeinschaft der Pilger beim Abendessen und anschließenden Zusammensein sehr hilfreich war.

Am nächsten Tag hieß es wieder: Koffer packen – wie immer kontrollierte der „Reise-Sekretär“ die Vollzähligkeit der Pilger, und mit dem Betrachten des Rosenkranzgebetes wurde das Ziel Tschenstochau angepeilt. Beeindruckend ist das Heiligtum – beinahe wie eine Gottesburg, die jährlich mehrere Millionen von Pilgern magnetisch anzieht. Nach der Führung erlebten wir die Verhüllung des Gnadenbildes, und in der Kapelle Rosenkranzkönigin wurde Gottesdienst gefeiert. Wie immer in kurzen, prägnanten Impulsen erschloss uns auch hier wieder Pfarrer Walocha die großartige Bedeutung der göttlichen Liebe, hier besonders vermittelt durch Maria. In der Tat ein Gnadenort, an dem wohl jeder länger verweilen wollte. Ein beinahe fürstliches Essen wurde uns serviert – nicht zu beschreiben in seiner Vielfalt und Qualität. Leider blieb zum Verweilen nicht viel Zeit, denn wir hatten noch einige Kilometer zu bewältigen bis zum Endziel des Tages, dem Marienheiligtum Lichen. Nicht nur ein großartiges Quartier erwartete uns, auch die Eltern und Schwester Walocha hießen uns sehr herzlich willkommen. Reich gedeckt war der Tisch zum Abendessen



und welch ein Zufall: Vater Walocha feierte seinen Namenstag! Ich denke, so viele herzliche Gratulanten wird er nicht immer haben. Nach ausgiebigem Mahl waren wir eingeladen zur Abendandacht und anschließender Lichterprozession. Unterschiedlich waren die Meinungen von der riesigen Anlage – die Basilika beinahe so groß und vom Aussehen her ähnlich wie St. Peter in Rom. Vergoldungen innen – Vergoldungen außen – einfach ein Prachtbau, diese achtgrößte Kirche Europas, alles durch Spendengelder finanziert und von Papst Johannes Paul II. eingeweiht. Leider hat das Wetter nicht gut mitgespielt – nass und kalt, sodass wir uns gern zum gemütlichen Teil zusammenfanden, bei selbst gebackenem Kuchen der Familie Walocha. Fast wehmütig traten wir am nächsten Tag nach dem Gottesdienst und dem Frühstück unsere Heimreise an, voller Eindrücke; alle waren der Meinung: das war alles stimmig und rund – *einfach unvergesslich*. Vergelt's Gott, lieber Pfarrer Walocha!

Dr. Johannes Bauer

Nachgefragt ... bei Pfarrer Johannes Kanzler, der am 29. Juni 2014 den 40. Jahrestag seiner Priesterweihe beging

Sie sind jetzt vier Jahre im Pfarrverband Neubiberg–Waldperlach. Wo waren Sie vorher?

Nach Kaplan Jahren in München-Hl. Engel und Gröbenzell war ich Pfarrvikar in Seebrock, zugleich Jugendpfarrer im Landkreis Traunstein, anschließend Pfarrer in Oberhaching, dann in Dachau-St. Jakob, zuletzt in Bad Endorf.

Wie gefällt es Ihnen bei uns, und wie lange werden Sie noch hier bleiben?

Ich fühle mich hier sehr wohl, bin dankbar für die faire und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Pfarrer Walocha, mit dem Seelsorgsteam und den übrigen Mitarbeitern. Ich genieße meine Wohnung samt Garten und nicht zuletzt die Nähe zur Großstadt München. Soweit ich gesundheitlich in der Lage bin, möchte ich auf alle Fälle noch ein paar Jahre hier mitarbeiten. Aber am genauesten weiß das nur der liebe Gott ...

Wie haben Sie Ihren Weihegedenktag erlebt?

Das war (trotz des schlechten Wetters) ein großartiger und bewegender Tag für mich. Eine große Gemeinde hat (neben meinen Freunden und Bekannten) mit mir den Festtag begangen. Wir haben einen schönen und festlichen Gottesdienst in der herrlich geschmückten Kirche St. Bruder Klaus gefeiert. Chöre aus beiden Pfarreien

haben ihn (samt einer Bläsergruppe) eindrucksvoll musikalisch gestaltet. Der anschließende Stehempfang mit den toll zubereiteten „kalten Platten“ war für mich überwältigend: Die zahlreichen Gratulanten haben mir überaus viel Anerkennung und Wohlwollen zuteil werden lassen und mich so großzügig beschenkt. So wird mir dieser Tag in bester Erinnerung bleiben!





Priesterjubiläum auch bei Pfarrer Bleichner

Dankbar erinnern wir uns an die Zeit mit unserem früheren Pfarrer Siegfried Bleichner und freuen uns mit ihm, dass er trotz schwieriger gesundheitlicher Situation sein 45-jähriges Priesterjubiläum am Altar der Schönecker-Kapelle in seiner Heimatgemeinde Peiting feiern konnte. Wir wünschen ihm, dass es mit Gottes Segen weiterhin aufwärts geht.

Christine Steinhart



... und Pfarrer Erich Schmucker

Am 29. Juni 2014 feierte Pfarrer Erich Schmucker sein 50-jähriges Priesterjubiläum. Von 1997 bis 2009 leitete er die Pfarrei St. Bruder Klaus und war 2008/09 auch Pfarradministrator der Pfarrei Rosenkranzkönigin. Pfarrer Schmucker lebt im Ruhestand in Birkenstein, ist aber noch u. a. für den kirchlichen Sportverband DJK aktiv und für seine Samstagswanderungen bekannt. Wir wünschen ihm Gottes Segen, Gesundheit und alles Gute!

Gertraud Pichelmann



Sabrina Windemuth stellt ihr Projekt vor

MaZ-Jahr: Mission auf Zeit in Ruanda

- Ich bin Sabrina Windemuth. Viele kennen mich als Ministrantin, Mitglied des Familienkreises oder als Pfarrjugendleitung. Ab dem 17. August bin ich für ein Jahr in Ruanda.

Ich mache einen Freiwilligendienst, mein MaZ-Jahr, eine Mission auf Zeit. Das heißt, ich werde von den Palottinerinnen, einem katholischen Orden, entsendet, um ganz nach dem Motto Mitleben, Mitbieten, Mitarbeiten das Land zu erleben.

Ruanda ist eines der ärmsten, am dichtesten besiedelten und kleinsten Länder Zentralafrikas. Ich werde dort bei Schwestern in Masaka, einem Vorort der Hauptstadt Kigali leben. In der Vorschule, die die Schwestern dort leiten, unterstütze ich die Lehrer im Unterricht der 3- bis 6-Jährigen und kann ein Nachmittagsprojekt für Grundschulkinder gestalten.

Für meinen Weltwärts-Einsatz sammle ich Spenden. Informationen dazu bekommen Sie im Pfarrbüro. Ich freue mich über Ihr Interesse!

Sabrina Windemuth

Auf dem Pfarrfest in Rosenkranzkönigin hat Sabrina ihr Projekt vorgestellt. Mit einem Teil des dort erzielten Erlöses (400 €) unterstützt die Pfarrei Sabrinas Einsatz. Vielen Dank für Ihre Spenden. In einem nächsten Pfarrbrief wird Sabrina aus Ruanda berichten. – Die Redaktion



Bald ist der neue Kirchenvorplatz fertig – wir sind gespannt ...



Der alte Eingang ist bereits entfernt

Die neue Rampe auf der Nordseite für Rollstuhlfahrer und Kinderwagen



Blick von der Hauptstraße auf Kirche und Bushäuschen

Überdachter Weg zur Kirche



Zinsen und Kirchensteuer

- Ein neues Verfahren für die Erhebung der Kirchensteuer auf Kapitalerträge (Zinsen) wird eingeführt.

Seit 2009 führen die Banken 25% der Einkünfte aus Kapitalvermögen als Abgeltungssteuer an das Finanzamt ab. Die Freibeträge bleiben unverändert (801 € bei Ledigen, 1.602 € für Verheiratete). Bei Ihrer Steuererklärung wurde dann außerdem die Kirchensteuer in Höhe von 8% erhoben. Das automatisierte Verfahren, das die Banken bisher für die Abgeltungssteuer durchführen, soll ab 2015 auch für die Kirchensteuer gelten. Soll Ihre Bank nichts über Ihre Zugehörigkeit zur Kirche erfahren, können Sie beim Bundeszentralamt für Steuern einen Sperrvermerk setzen lassen. Es findet dann kein Datenabgleich zwischen Ihrer Bank und dem Bundeszentralamt statt. Das Bundeszentralamt ist allerdings verpflichtet, dem Finanzamt diesen Sperrvermerk mitzuteilen, und das Finanzamt wird Sie zur Abgabe einer Steuererklärung auffordern.

Die Kirchensteuer ist eine wichtige Einnahmequelle der Gesamtkirche. Im Jahr 2013 wurden von 100 € Einnahmen ca. 42 € für den Seelsorgebereich und ca. 31 € für den Bildungsbereich verwendet (weitere Infos unter www.erzbistum-muenchen.de/Finanzen oder entsprechende Broschüren). Die Kirchensteuer darf aber nicht mit dem Kirchgeld verwechselt werden, das in der Pfarrei verbleibt (Näheres zum Kirchgeld zwischen Seite 24/25 – Flyer in der Mitte).

Christine Steinhart



Veränderungen im Kath. Kindergarten St. Christophorus

Wir verabschiedeten Ende August 2014 Frau Alessa Handke. Sie unterstützte tatkräftig in den letzten zwei Jahren als Kinderpflegerin die Leitungsgruppe.

Ihr weiterer beruflicher Werdegang wird sie in die Ausbildung zur Fachwirtin im Sozial- und Gesundheitswesen führen.

Ich bedanke mich sehr herzlich für ihre wertvolle Mitarbeit, und wünsche ihr Gottes Segen auf ihrem Weg.

Zum 1. September 2014 begrüße ich in unserem Team Frau Inge Kurzenberger aus Neubiberg.

Monika Moissl, Leitung Kath. Kindergarten St. Christophorus

Die neue Kinderpflegerin, Frau Inge Kurzenberger, im kath. Kindergarten St. Christophorus stellt sich vor



Inge Kurzenberger

„Mein Name ist Inge Kurzenberger, ich wohne seit 20 Jahren in Neubiberg und habe zwei erwachsene Kinder.

Während meiner langjährigen Tätigkeit als Kinderpflegerin konnte ich sehr viel Berufserfahrung im Kindergartenbereich, sowie in der Krippe erwerben. Des Weiteren konnte ich auch Erfahrungen in einer Einrichtung mit einer Integrativ-Gruppe sammeln.

Meine Schwerpunkte in der Bildungs- und Erziehungsarbeit liegen im sprachlichen, musischen und kreativen Bereich.

Ich freue mich auf diese neue Aufgabe und auf eine gute Zusammenarbeit gemeinsam mit dem Team, den Eltern und ihren Kindern.“

Inge Kurzenberger, Kinderpflegerin

Veränderungen im Kath. Kindergarten St. Bruder Klaus

Zwei junge Kräfte möchten das Team verstärken



Sebastian Leopold

„Liebe Angehörige des Pfarrverbandes, liebe Eltern, mein Name ist Sebastian Leopold. Ich bin 19 Jahre alt und komme aus Waldperlach.

Ab dem 1. September 2014 beginne ich im Kindergarten St. Bruder Klaus meine Ausbildung zum Erzieher. In meiner Freizeit treibe ich viel Sport, treffe mich mit Freunden und entspanne in der Natur.

Ich bin ein ruhiger und fröhlicher Mensch, der viel Spaß mitmacht, aber auch klar seine Grenzen zeigen kann. Ich freue mich sehr auf das bevorstehende Kindergartenjahr!“

Sebastian Leopold



Miriam Amico

„Ich heiße Miriam Amico, bin 18 Jahre alt und komme aus Italien. Ab 1. September beginne ich eine Ausbildung zur Erzieherin an der Fachakademie für Sozialpädagogik der Landeshauptstadt München. So starte ich im Kindergarten St. Bruder Klaus mit dem ersten Praktikumsjahr. Ich freue mich auf die Arbeit mit den Kindern, den Eltern, dem Team und dem Träger.“

Miriam Amico



25 Jahre Kapelle „Zum Guten Hirten“



Auch Pfarrer Bleichner konnte zu der Jubiläumsandacht im Juli 2014 kommen.

Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg

- Seit Juni 2013 treffen sich jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat von 19:30 Uhr bis 21:30 Uhr bis zu 12 Personen im Pfarrheim Rosenkranzkönigin, um gewaltfreie Kommunikation zu üben.

Grundlage dabei ist ein Konzept, das der amerikanische Psychologe Marshall B. Rosenberg in seiner jahrelangen Tätigkeit als Mediator entwickelte. Dabei wird ein Konfliktthema aus z. B. Arbeit, Familie, Freizeit oder Partnerschaft offen gelegt und gefühlt; die Bedürfnisse beider Seiten werden erforscht, und die Teilnehmer üben in Rollenspielen, zu Verhaltensmustern und Lösungsvorschlägen zu gelangen. So soll gewaltfreie Kommunikation im täglichen Leben Frieden und Heil lebendig werden lassen.

Maria Magdalena Grebhardt

Theaterkreis St. Bruder Klaus

- Bevor die besinnliche Adventszeit beginnt, heißt es auch heuer wieder: Vorhang auf – Bühne frei! „Da Zeitbscheißer“, eine Komödie von Peter Landstorfer in vier Akten, kommt in diesem Jahr zur Aufführung.

„Da Zeitbscheißer“ spielt in einer idyllischen Marktgemeinde auf einem kleinen Dorfplatz. Der Ortspfarrer bittet schon seit längerer Zeit um Spenden für eine neue Kirchenuhr. Dabei stößt er immer wieder auf den Widerstand ortsansässiger Geschäftsleute, die mit allerlei Lumpereien dies verhindern möchten. Aber auch der Herr Pfarrer ist kein Unschuldslamm und brummt bei der Beichte schon mal Stammitschverbot auf. Bis ein Handelsreisender in Sachen Zeit im Ort auftaucht, der aber ganz eigene Ziele verfolgt, und so beginnen jetzt erst die richtigen Lumpereien. Doch wer ist der wirkliche „Zeitbscheißer“? – Sie erfahren es, wenn Sie das Theaterstück besuchen. Wir freuen uns auf Sie!

Die **Aufführungstermine** sind:

Samstag, 15.11.2014, 20:00 Uhr

Freitag, 21.11.2014, 20:00 Uhr

Sonntag, 23.11.2014, 15:00 Uhr

Sonntag, 16.11.2014, 15:00 Uhr

Samstag, 22.11.2014, 20:00 Uhr

Kartenvorverkauf (Erwachsene 8 €, Kinder bis 16 Jahre 4 €) ab 26. Oktober 2014 telefonisch bei Fam. Konnerth (Tel. 6016671) und nach den Sonntagsgottesdiensten im Pfarrheim.

Wer gerne vor, hinter oder auf der Bühne mitwirken möchte, meldet sich bitte bei Fam. Stefinger (Tel. 604621)

Michael Stefinger, Vorstand des Theaterkreises



Der
Theaterkreis

Zum Abschied von Pfarrer Klaus Gruzlewski

- Der evangelische Pfarrer Klaus Gruzlewski war seit 2005 in der Kirchengemeinde Jubilate in Waldperlach tätig und wechselt jetzt in die Kirchengemeinde Lätare in Neuperlach. Wir wünschen ihm weiterhin erfolgreiches Wirken. Mit den folgenden Zeilen verabschiedet er sich vom katholischen Pfarrverband.

„In den vergangenen Jahren erlebte ich einen Teil der Geschichte von St. Bruder Klaus und jetzt des Pfarrverbands Neubiberg–Waldperlach mit. Stets erfuhr ich die Ökumene vor Ort als lebendig und spannungsfrei, wofür ich sehr dankbar bin. Regelmäßige und besondere Begegnungen – von den Schulgottesdiensten über gegenseitige Einladungen zu ökumenischen Gottesdiensten bis hin zur ökumenischen Pilgerreise nach Rom – haben persönliche Beziehungen entstehen lassen, die mir wertvoll wurden. Ökumene war und ist für mich – um mit einem katholischen Theologen zu sprechen – „kein Verarmungsprozess, sondern ein Lernprozess, ein Zugewinn und ein Prozess der gegenseitigen Bereicherung.“

Nach gut neun Jahren ist es für einen evangelischen Gemeindepfarrer an der Zeit, sich nach einer neuen Wirkungsstätte umzusehen. Dass dies die nahe Lätarekirche in Neuperlach geworden ist, hat unterschiedliche Gründe. Ausschlaggebend ist sicherlich auch, dass die neue Gemeinde, obwohl sie nahe liegt, so ganz anders sein wird, was Bevölkerungsstruktur und soziales Umfeld angeht. Eine Herausforderung wird es für mich und meine Familie schon sein, hier neu Fuß zu fassen, eine Herausforderung, die wir aber auch gesucht haben.

Nun gilt es, Abschied zu nehmen von Gewohntem und Vertrautem, zu dem für mich wesentlich auch die ökumenischen Kontakte zählten. Mit einem herzlichen „Vergelt's Gott“ für alle Freundlichkeit und Nähe möchte ich das tun und grüße Sie mit einem Bibelwort, das mir in den vergangenen Wochen immer wichtiger geworden ist: „Weise mir, Herr, deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem einen, dass ich deinen Namen fürchte.“ (Ps 86,11)

In ökumenischer Verbundenheit: Klaus Gruzlewski, Pfarrer



Klaus Gruzlewski, Pfarrer

Für Frauen – von Frauen – einmal im Monat in der evangelischen Corneliuskirche

Herzliche Einladung zum **Ökumenischen Frühstückstreffen für Frauen** am Samstag, 27. September 2014, von 9:00 bis 12:00 Uhr mit der evangelischen Pfarrerin Martina Hirschsteiner.

Nach einem reichhaltigen Frühstück können Sie miteinander ins Gespräch kommen zum Thema „Träume“. Anmeldung erbitten bis 24. September bei Carmen Mathiasch, Tel. 089/60 20 65, oder im Pfarrbüro Corneliuskirche, Tel. 089/60 40 40.

Herzliche Einladung zu den **Ökumenischen Gesprächen „Auszeit“** bei Kaffee oder Tee von 10:00 bis 11:30 Uhr (Anmeldung nicht erforderlich)

- Samstag, 11. Oktober 2014: „Ich bin dann im Himmel“ – der todkranke Spitzensportler Paul Beßler (24) findet zu Gott.
- Samstag, 15. November 2014: Vorsicht! Versuchung! mit Pfarrerin Cornelia Stadler
- Samstag, den 13. Dezember 2014: Der Zufluchtsort – Virtuelle Führung durch das Corrie ten Boom Museum

Das ökumenische Team Edelgard Sassnink, Carmen Mathiasch, Anna Lichtblau und Birgit Wördehoff freut sich auf Sie!

Ökumenischer Männerstammtisch

- Beim Männerstammtisch stehen Spaß und Diskussionen (egal, ob christliche Themen, aktuelle Politik oder Fußball) im Vordergrund. Das Thema des Abends ergibt sich aus der Situation. Hier wird nichts fest geplant. Die einzige Konstante ist das regelmäßige Treffen am letzten Mittwoch des Monats im Leiberheim. Hier kann der Mann von Welt (alle Altersstufen willkommen) seine Batterien mit fröhlichen Gleichgesinnten wieder aufladen. Ob Familienmensch oder Workaholic, evangelisch, katholisch oder konfessionslos – hier können sich alle Männer angesprochen fühlen! Neugierig geworden? Dann schaut doch mal bei uns vorbei!

Treffen: jeden letzten Mittwoch im Monat im Leiberheim, 20:00 Uhr

Kontakt: Christian Meinhardt, Tel: 0172/77 40 09 5

Die genauen Termine entnehmen Sie bitte der Terminvorschau (→ S. 42).

Hat Sie die Hitze vom Ökumenischen Pfarrwandertag abgehalten?

Sie haben was versäumt!

Nur eine kleine Gruppe war an einem Samstag im Juli unterwegs auf angenehm schattigen Wegen im Mangfalltal in Richtung Kleinhöhenkirchen. Die dortige Kirche



war in früheren Jahren das Ziel der Neubiberger Pfarrwallfahrt. Mit vielen interessanten Informationen zu Landschaft und Kirche hat Willi Götz den Wandertag gestaltet, sogar Kamele sind uns begegnet.

Kommen Sie nächstes Jahr mit?

Christine Steinhart

Die Wandergruppe,
links der Kirchturm von
Kleinhöhenkirchen



Ökumenische Gräbersegnung

- Seit vielen Jahren pflegen wir den Brauch, gemeinsam mit der Evangelischen Gemeinde zu den Gräbern unserer Verstorbenen zu gehen. Wir beten für sie und lassen die Gräber segnen.

Samstag, 1. November 2014 – Allerheiligen

- 13:50 Uhr Rosenkranz in der Aussegnungshalle am Friedhof Neubiberg, Auf der Haid
- 14:30 Uhr Andacht in der Aussegnungshalle, dann Gang zu den Gräbern mit Gräbersegnung



Sonntag, 2. November 2014 – Allerseelen

- 18:00 Uhr Rosenkranz und Requiem in der Kirche Rosenkranzkönigin für alle Verstorbenen mit besonderem Gedenken der Verstorbenen des letzten Jahres
- 18:30 Uhr Jugendwortgottesdienst mit Pfarrer Walocha auf dem Vorplatz zur Aussegnungshalle

Ökumenische Gräbersegnung

Kinderbibeltag 2014

- Der diesjährige Kinderbibeltag findet nicht am Buß- und Bettag statt, sondern am Samstag, den 6. Dezember, von 9:00 bis 14:00 Uhr in der Corneliuskirche. Zu diesem Termin sind wir gekommen, da im Rahmen der Feierlichkeiten des 50-jährigen Bestehens der Michaelskirchengemeinde am Buß- und Bettag eine andere große Veranstaltung in der Corneliuskirche stattfindet.

Eingeladen sind Kinder der Klassen 1 bis 4 der Grundschule Neubiberg. Der Unkostenbeitrag beträgt 7 € (Geschwisterkind 5 €). Inhaltlich soll es um den hl. Nikolaus gehen. Die Anmeldung erfolgt über das evangelische Pfarrbüro der Corneliuskirche (Tel. 089/60 40 40).

Dr. Winfried Ploch

Reihe: Christliche Orte im Pfarrverband

In einer Folge von Artikeln wollen wir uns mit Ihnen auf Entdeckungsreise durch den Pfarrverband begeben und Ihnen die Schätze, auf die wir treffen, vorstellen.

Folge 2: Kapelle im Maria-Theresia-Heim

- Die Kapelle im Maria-Theresia-Heim der Armen Schulschwestern von Unserer Lieben Frau wurde vor 40 Jahren von Weihbischof Matthias Defregger geweiht. Derzeit beherbergt sie viele Gottesdienstbesucher, weil die Kirche Rosenkranzkönigin wegen Umbauarbeiten sonntags nicht zugänglich ist. Sie finden die Kapelle in der Hohenbrunner Str. 12.

Die in den Jahren 1972 bis 1974 errichtete Kapelle erinnert beim Betreten an eine Krypta. Diesen Eindruck vermitteln die Wände aus rotem Klinker sowie die unmittelbar unter der weißen Decke verlaufenden Fensterbänder aus Buntglas. Zusammen mit den beiden schmalen Raumfenstern und der Glaskuppel über dem Altar in der Apsis bilden sie die einzigen natürlichen Lichtquellen.

Sowohl vom Haus als auch direkt vom Park her begehbar, ist die Kapelle grundsätz-



lich für alle offen, die gottesdienstliche Gemeinschaft, Stille und Sammlung suchen. Dazu lädt der rechteckige, auf den Altar unter der Kuppel der Apsis hin orientierende Raum in seiner bewusst schlichten, strengen und zugleich harmonischen Gestaltung ein.

Alles in ihm dient der Konzentration auf die Mitte des liturgischen Geschehens, der Begegnung mit Gott. Die Schönheit des betont schlicht gehaltenen Raumes besteht in der Harmonie der auf das Wesentliche verweisenden Geraden und Rundungen. Ihr einziger Schmuck ist eine Ikone Mariens als Sitz der Weisheit (siehe rechtes Bild) auf der linken und das Bild der Ordensgründerin Maria Theresia von Jesu Gerhardinger auf der rechten Wandseite neben der Apsis.

Unter dem Titel „Mariä Heimsuchung“ ist die Kapelle der Gottesmutter Maria geweiht. Ihre Begegnung mit Elisabeth (Lk 1,39 ff.) ist beispielhaft und sinngebend für die Kapelle zu verstehen: Sie bietet Raum für Begegnung – für die Begegnung mit Gott, aber auch für die gläubige Begegnung aller, die in dieser Kapelle beten.

Sr. Maria Canisia Engl





Christliche Lebensstationen

Taufen

26.04.2014	Sarah Oberdorfer	21.06.2014	Alexander Baier
27.04.2014	Jonathan Dymarczyk	19.07.2014	Philipp Lechner
27.04.2014	Katharina Lang	26.07.2014	Moritz Kreuzer
10.05.2014	Vincent von Berg	03.08.2014	Hannah Weber
10.05.2014	Frieda Mellich	09.08.2014	Jonathan Philippou
11.05.2014	Felix Setzer	17.08.2014	Julia Potoschnik
24.05.2014	Paul Schlenker	23.08.2014	Lotte und Jannes Höfling
30.05.2014	Tabea Jenssen	30.08.2014	Constantin Schmid
30.05.2014	Valeria Richly	31.08.2014	Maximilian Denis Crestan
07.06.2014	Markus Blüml		

Erstkommunion

50 Erstkommunionkinder in Rosenkranz-
königin, 47 in St. Bruder Klaus

Firmung

69 Firmlinge im Pfarrverband

Trauungen

10.05.2014 Franziska Sedlmayr – Robert Dembinski

Sterbefälle

13.03.2014	Liselott Seitz, 75 Jahre	19.05.2014	Reinhard Liepold, 68 Jahre
14.03.2014	Elisabeth Schwer, 87 Jahre	10.06.2014	Erich Weininger, 86 Jahre
23.03.2014	Hedwig Stöger, 96 Jahre	28.06.2014	Helena Kerschensteiner, 92 Jahre
24.03.2014	Gertrud Meier-Walser, 89 Jahre	05.07.2014	Johann Greif, 82 Jahre
05.04.2014	Gordan Bravar, 47 Jahre	09.07.2014	Adolf Danner, 76 Jahre
08.04.2014	Rosina Hergl, 96 Jahre	09.07.2014	Elisabeth Strobl, 84 Jahre
20.04.2014	Erich Ritschel, 79 Jahre	22.07.2014	Siegfried Sieberer, 78 Jahre
21.04.2014	Lucia Nagel, 92 Jahre	03.08.2014	Helmut Mayr, 73 Jahre
22.04.2014	Heinrich Mutzbauer, 100 Jahre	13.08.2014	Rudolf Winbeck, 85 Jahre
23.04.2014	Apollonia Lechner, 80 Jahre	14.08.2014	Franz Eibl, 75 Jahre
		19.08.2014	Karl Hirt, 80 Jahre

Gemeinsame Bergmesse am Heuberg

- Im letzten Herbst suchten zwei Pfarreien am Heuberg einen guten Platz, um ihre Messe zu feiern. Bei näherem Hinsehen stellte sich heraus, dass die andere Pfarrei aus Höslwang-Halfiging-Söchtenau kam. Dort war Pfarrer Walocha früher tätig. Kurz entschlossen einigten sich die beiden Priester darauf, die Messe gemeinsam zu feiern. Musiker, Ministranten und Sängerinnen standen plötzlich vor einer großen Gemeinde (siehe Bild auf der Titelseite). Heuer soll dieses Erlebnis wiederholt werden. Deshalb laden wir Sie herzlich ein zur Bergmesse am Heuberg im Inntal am **Sonntag, den 21. September 2014, um 10:30 Uhr**.

Autobahnausfahrt Achenmühle, Aufstieg vom Waldparkplatz bei der Daffner-Alm in der Nähe von Törwang ca. 1 Stunde, kurze Stücke sind etwas steiler. Anmeldungen für Fahrgemeinschaften im Pfarrbüro möglich. Abfahrt in Neubiberg, Kreissparkasse, um 8:15 Uhr.



Gemeinsame Bergmesse

Anmeldung zur Erstkommunion im Jahr 2015

- Ihr Kind geht im Schuljahr 2014/15 in die 3. Klasse, besucht aber nicht die Grundschule in Neubiberg, Unterbiberg oder Waldperlach, und Sie möchten gerne, dass Ihr Kind 2015 die Erstkommunion feiert (Termine: 10., 14., 17. Mai). Melden Sie sich bitte bis 10. Oktober 2014 im zuständigen Pfarramt. Familien, deren Kinder die genannten Schulen besuchen, werden vom Pfarramt direkt angeschrieben.
Kath. Pfarramt Rosenkranzkrönigin, Neubiberg, Kaiserstr. 4b oder
Kath. Pfarramt St. Bruder Klaus, München, Putzbrunner Str. 272.

Dr. Winfried Ploch

Sollten Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten oder der Daten Ihrer Angehörigen unter der Rubrik „Christliche Lebensstationen“ nicht einverstanden sein, möchten wir Sie bitten, Ihren schriftlichen Widerspruch mindestens sechs Wochen vor dem jeweiligen Erscheinungsdatum an unsere Pfarrbüros zu richten.



Patrozinium

- Die Pfarrei St. Bruder Klaus feiert am Sonntag, den 28. September 2014, ihr Patrozinium. Der Festgottesdienst beginnt um 10:30 Uhr. Im Anschluss eröffnet Pfarrer Sylwester Walocha den geselligen Teil des Pfarrfestes mit dem Anzapfen des ersten Bierfasses auf dem Kirchhof um ca. 12:00 Uhr.
Bei Schmankerln vom Grill, Steckerlfisch, sowie Kaffee und Kuchen wird dann bis etwa 17:00 Uhr gefeiert. Für die jüngeren Besucher gibt es Spaß auf der Hüpfburg und verschiedene Spiele. Wir freuen uns auf viele Gäste. Jeder ist herzlich willkommen!
- Die Pfarrei Rosenkranzkönigin feiert ihren Namenstag am Sonntag, den 12. Oktober 2014, mit einem Gottesdienst und einer kleinen Bewirtung. Die genaue Zeit und den Ort der Festlichkeit entnehmen Sie bitte der Gottesdienstordnung.

Bibelkreis mit Papst Franziskus

- Auf ein besonderes Angebot möchte ich aufmerksam machen – auf den Bibelkreis, der jeden 2. Dienstag im Monat um 19:45 Uhr in der Emmeramsklause im Pfarrheim Rosenkranzkönigin stattfindet.

Wir beginnen nun neu ab Oktober 2014, das Rundschreiben von Papst Franziskus über „Die Freude des Evangeliums“ zu lesen, in dem es auch um eine erneuerte Gestalt der Kirche geht.

Der Lese- und Gesprächskreis ist offen für alle Interessierten. Vorkenntnisse sind nicht nötig und mit dabei sein ist alles. Die Treffen sind am 14. Oktober, 11. November und 16. Dezember 2014. Ich freue mich auf Neu-Interessierte.

Dr. Winfried Ploch

Krankentag

- „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“ (Mt 11,28)

Sie sind herzlich eingeladen zum Krankentag im Pfarrheim Rosenkranzkönigin (mit barrierefreiem Zugang) am Samstag, den 18. Oktober 2014, um 14:00 Uhr, mit Messe und gemütlichem Beisammensein.

Als Stärkung für schwierige seelische oder gesundheitliche Situationen ist die Messe, auf Wunsch auch mit Krankensalbung, gedacht.

Bitte melden Sie sich bis Donnerstag, 16. Oktober 2014, telefonisch oder per Mail im Pfarrbüro an (Daten → S. 47). Bei Bedarf können Sie abgeholt und heimgebracht werden.

Großer Flohmarkt im Pfarrheim Rosenkranzkönigin

- Auch heuer findet wieder ein großer Flohmarkt im Pfarrheim Rosenkranzkönigin statt. Gerne nehmen wir Ihre Sachspenden, z. B. Spielsachen, Bücher, Haushaltsgegenstände (keine Kleidung, keine Möbel) bei unseren Abgabeterminen am Mittwoch, den 19.11.2014, von 16 bis 19 Uhr, Donnerstag, den 20.11.2014, von 16 bis 19 Uhr und am Freitag, den 21.11.2014, von 14 bis 16 Uhr entgegen.

Der Verkauf der Sachspenden erfolgt am Samstag, den 22.11.2014, von 13 bis 17 Uhr und am Sonntag, den 23.11.2014, von 11:30 bis 15 Uhr.

Wir freuen uns auf Ihre Sachspenden und Ihren Besuch beim Flohmarkt. Sie unterstützen mit Ihren Spenden und Ihrem Einkauf die Missionarinnen Christi und ein lokales caritatives Projekt.

Sebastian Stiegler

Bildnachweis

S. 2 und 3 aus: Image – Arbeitshilfe für Pfarrbriefe
Die übrigen Fotos wurden von verschiedenen Pfarrverbandsangehörigen zur Verfügung gestellt.



Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen im Sommer/Herbst 2014

Veranstaltungsort:	1. Buchstabe:	B = St. Bruder Klaus	C = Corneliuskirche
(4. Spalte)		J = Jubilate	R = Rosenkranzkönigin
	2. Buchstabe:	K = Kirche	P = Pfarrheim

September 2014

- Mi 17.09. 08:30 B Seniorenausflug nach Biberach an der Riß/Bad Schussenried
12:00 R Seniorenausflug zum Kloster Reisach
19:30 RP Abend für Stille und Besinnung
- Sa 20.09. 18:00–20:00 BP Bücherausstellung und Bücherflohmarkt
- So 21.09. 09:00–15:00 BP Bücherausstellung und Bücherflohmarkt
09:30 BK Kinderkirche
10:30 Bergmesse auf dem Heuberg → S. 39
- Mi 24.09. 20:00 Ökumenischer Männerstammtisch im Leiberheim → S. 33
- Do 25.09. 19:30 RP „Abenteuer Pubertät“, Seminar für Eltern
- Sa 27.09. 14:00 Ökumene läuft im Sportpark Neubiberg → S. 12
- So 28.09. Caritas-Sonntag
10:30 BK Festgottesdienst zum Patrozinium, anschließend Pfarrfest
→ S. 40

Oktober 2014

- Do 02.10. 19:30 RP „Abenteuer Pubertät“, Seminar für Eltern
- So 05.10. Erntedank
RK Eine-Welt-Verkauf nach allen Gottesdiensten
09:30 BK Jugendgottesdienst
- Di 07.10. 19:00 RK Gottesdienst zum Namenstag der Kirche
- Do 09.10. 19:30 RP „Abenteuer Pubertät“, Seminar für Eltern
- Fr 10.10. 08:30 B Seniorenausflug nach Altötting (Wallfahrt mit Pfarrer Kanzler)
19:00 Französischer Abend: Menschen – Landschaften – Weine, im Haus für Weiterbildung, Eintritt: 12 € (Kolping)
- Sa 11.10. RP Flohmarkt des Kindergartens St. Christophorus
- So 12.10. 09:30 BK Kinderkirche
10:30 RK Gottesdienst zum Patrozinium mit Chor → S. 40

- So 12.10. 10:30 RP Kindergottesdienst
Di 14.10. 19:45 RP Bibelkreis mit Dr. Winfried Ploch → S. 40
20:00 BP 1. Elternabend zur Erstkommunionvorbereitung
- Mi 15.10. 19:30 RP Abend für Stille und Besinnung
19:30 RP Kirche im Umbruch – An die Grenzen gehen (Teil 2)
Referent: Prof. Dr. Hermann Rumschöttel
- Do 16.10. 19:30 RP „Abenteuer Pubertät“, Seminar für Eltern
20:00 RP 1. Elternabend zur Erstkommunionvorbereitung
17.–19.10. MAK-Wochenende der Pfarrjugend Neubiberg
- Sa 18.10. 14:00 RP Krankentag → S. 41
- So 19.10. 10:30 RK Familiengottesdienst
- Mi 22.10. 14:30 RP Seniorennachmittag
- Mi 29.10. 20:00 Ökumenischer Männerstammtisch im Leiberheim → S. 33

November 2014

- Sa 01.11. 13:50 Rosenkranz auf dem Friedhof Neubiberg
14:30 Andacht in der Aussegnungshalle, anschließend Gräberumgang
- So 02.11. RK Eine-Welt-Verkauf nach allen Gottesdiensten
09:30 BK Requiem für alle Verstorbenen
18:00 RK Rosenkranz
18:30 RK Requiem für alle Verstorbenen
18:30 Jugendwortgottesdienst vor der Aussegnungshalle auf dem Friedhof Neubiberg
- So 09.11. 09:30 BK Kinderkirche
10:30 RP Kindergottesdienst
- Di 11.11. 17:30 R St.-Martin-Feier an der Elisabethkapelle
17:00 R St. Martin im Kindergarten
19:45 RP Bibelkreis mit Dr. Winfried Ploch → S. 40
- Mi 12.11. 19:30 RP Abend für Stille und Besinnung
- Fr 14.11. 17:00 B St.-Martins-Umzug des Kindergartens
- Sa 15.11. 20:00 BP „Da Zeitscheißer“ – Aufführung des Theaterkreises → S. 31
RK Gottesdienst zum Volkstrauertag
- So 16.11. 15:00 BP „Da Zeitscheißer“ – Aufführung des Theaterkreises → S. 31
- Mi 19.11. 10:00 R Gottesdienst bei der Elisabethkapelle
J Ökumenischer Gottesdienst zum Buß- und Betttag



- Mi 19.11. 19:30 RP Kirche im Umbruch – An die Grenzen gehen (Teil 3)
Referent: Pater Lukasz Steinert
- Fr 21.11. 20:00 BP „Da Zeitbscheißer“ – Aufführung des Theaterkreises → S. 31
- Sa 22.11. 13:00–17:00 RP Flohmarkt → S. 41
20:00 BP „Da Zeitbscheißer“ – Aufführung des Theaterkreises → S. 31
- So 23.11. 10:30 RK Kirchenchor singt
11:30–15:00 RP Flohmarkt (nach dem Gottesdienst werden Würstel angeboten) → S. 41
15:00 BP „Da Zeitbscheißer“ – Aufführung des Theaterkreises → S. 31
- Mi 26.11. 14:30 RP Seniorennachmittag
- 20:00 Ökumenischer Männerstammtisch im Leiberheim → S. 33
- Fr 28.11. 18:00 RK Gottesdienst mit anschließendem Helferessen
- So 30.11. 10:30 RK Pfarrgottesdienst, Aufnahme der neuen Ministranten, Adventskranzweihe

Dezember 2014

- Mi 03.12. 19:30 RP Abend für Stille und Besinnung
- Fr 05.12. 13:00 B Seniorenausflug zum Malerwinkel am Chiemsee
- Sa 06.12. 09:00 C Kinderbibeltag; Schlussgottesdienst um 13:30 Uhr → S. 35
- So 07.12. RK Eine-Welt-Verkauf nach allen Gottesdiensten
09:30 BK Jugendgottesdienst
09:30 BK Kinderkirche
10:30 RK Familiengottesdienst
16:30 RK Adventssingen
- Mi 10.12. 14:00 BP Adventsfeier der Senioren
- Fr 12.12. 19:00 RK Andacht zum Kolping-Gedenktag, anschließend adventliche Feier im Pfarrheim
- So 14.12. 10:30 RP Kindergottesdienst
- Di 16.12. 19:45 RP Bibelkreis mit Dr. Winfried Ploch → S. 40
- Mi 17.12. 14:30 RP Besinnungstag der Senioren

Kräutersegnung – eine alte Tradition

In beiden Pfarreien wurden zum Festtag Mariä Aufnahme in den Himmel am 15. August Kräuter gesammelt, zu Kräutersträußen gebunden, im Gottesdienst von Pater Lukasz gesegnet und dann verkauft. Danke an alle fleißigen Frauen, Spender und Käufer.



Verkauf der Kräutersträußen in Neubiberg ...

... und Waldperlach



Impressum

- Herausgeber Pfarrverband Neubiberg-Waldperlach
V.i.S.d.P. Pfarrer Dr. Sylwester Walocha
- Redaktion Ludwig Fischer, Christian Paetzelt, Gertraud Pichelmann, Christine Steinhart, Sebastian Stiegler, Susanne Werner
- Redaktion E-Mail pfarrbrief@pfarrverband-neubiberg-waldperlach.de
Der Pfarrbrief erscheint dreimal jährlich (Ostern, Herbst, Weihnachten).
- Druck www.gemeindebriefdruckerei.de 8.700 Exemplare

Wir sind offen für Ihre Ideen zum Inhalt und Ihre Artikelvorschläge für den Weihnachtspfarrbrief bis Sonntag, 05.10.2014.



Seelsorger im Pfarrverband Neubiberg-Waldperlach



Pfarrer
Dr. Sylwester Walocha
Tel. 089/66 00 48 – 0
swalocha@ebmuc.de



Pfarrvikar
Johannes Kanzler
Tel. 089/60 60 66 – 0



Diakon mit Zivilberuf
Erwin Mühlbauer
erwin.muehlbauer@gmx.de



Diakon mit Zivilberuf
Horst Palta
Tel. 089/60 60 66 – 0



Pastoralreferent
Dr. Winfried Ploch
Tel. 089/66 00 48 – 12
wploch@ebmuc.de



Gemeindereferentin
Christine Präuer
Tel. 089/60 60 66 – 0
cpraeuer@ebmuc.de



Pfarrgemeinderat
Rosenkranzkönigin
Vorsitzende
Marion Laumeyer
Tel. 089/66 00 24 66
marion.laumeyer@t-online.de



Pfarrgemeinderat
St. Bruder Klaus
Vorsitzender
Peter Krämer
Tel. 089/60 25 76

Gremien im Pfarrverband Neubiberg-Waldperlach



Kirchenverwaltung
Rosenkranzkönigin
Kirchenpfleger
Ingo Heinemann
Tel. 089/66 00 48 – 0



Kirchenverwaltung
St. Bruder Klaus
Kirchenpfleger
Michael Horn
Tel. 089/601 26 01

Pfarrbüro Rosenkranzkönigin (RK)

Derzeit: Kaiserstraße 4b (Hauptstraße 36)
85579 Neubiberg
Tel. 089/66 00 48 – 0, Fax 089/66 00 48 – 20
rosenkranzkoenigin.neubiberg@ebmuc.de
Di - Fr 09.00 – 12.00 Uhr
Di + Do 15.00 – 18.00 Uhr



Gisela Hardi, Maria Schicha, Andrea Wittmann-Zinke

Karin Hibler, Viola Ohnheiser

Kirchenstiftung Rosenkranzkönigin

IBAN: DE66 7025 0150 0150 5045 46
BIC: BYLADEM1KMS
Kreissparkasse München Starnberg

Pfarrheim und Kegelbahn RK

Kaiserstraße 4b, 85579 Neubiberg

Kindergarten St. Christophorus

Leiterin: Monika Moissl
Kiem-Pauli-Weg 71, 85579 Neubiberg
Tel. 089/60 31 57

Kirchenstiftung St. Bruder Klaus

IBAN: DE02 7509 0300 0002 1423 33
BIC: GENODEF1M05
Liga, Spar- und Kreditgenossenschaft

Pfarrheim St. Bruder Klaus

direkt gegenüber Kirche St. Bruder Klaus

Kindergarten St. Bruder Klaus

Leiterin: Marie-Luise Sauer
Putzbrunner Straße 274, 81739 München
Tel. 089/60 60 66 – 15



Vertraut den neuen Wegen

Pfarrei Rosenkranzkönigin, Neubiberg & Pfarrei St. Bruder Klaus, Waldperlach

www.pfarrverband-neubiberg-waldperlach.de